



# Sonder - Newsletter 2021

der Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

## P.U.T.

Das Psychosoziale Unterstützungsteam  
der Schulpsychologie Steiermark

Neue Herausforderungen  
für das Team

April 2021

Liebe Leserinnen und Leser des Newsletters!

Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Wichtigkeit des psychosozialen Unterstützungsteams zu betonen. Wir haben in der Bildungsdirektion beste Erfahrungen mit den kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des P.U.T. gemacht und können ihren wertvollen Beitrag in der Begleitung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nicht genug hervorstreichen.

Das psychosoziale Unterstützungsteam besteht aus Expertinnen und Experten in Sachen Integration, interkulturelle Kommunikation, Elternarbeit, Sozialarbeit, Psychologie etc.

Sie vermitteln Kindern aus anderen Kulturkreisen behutsam und auf angemessene Weise in Österreich gelebte, humanitäre Werte. Sie kümmern sich um Kinder, die aufgrund ihrer traumatisierenden Erfahrung als Flüchtlinge oftmals erst noch Kommunikations- und Lernbarrieren überwinden müssen. Besonders hervorgehoben werden muss auch die Tatsache, dass Schulen völlig unbürokratisch und zielgerichtet vom P.U.T. unterstützt werden.

Durch die Arbeit des P.U.T. können sprachliche und kulturelle Barrieren zwischen Schule und Familien erfolgreich überbrückt werden – nicht nur aufgrund umfangreicher Sprachkenntnisse im Team. Insbesondere die demografische Entwicklung in den Ballungszentren – allem voran in Graz – zeigt die Bedeutung der schulischen Integrationsarbeit. So werden die städtischen Pflichtschulen zu einem großen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund besucht. Keineswegs benötigen jedoch alle dieser Kinder die Begleitung des psychosozialen Unterstützungsteams, doch für einen Teil der Kinder ist diese Unterstützung unverzichtbar für eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft.

Denn auch so kann bereits heute soziales Konfliktpotential von morgen abgebaut und auf ein gedeihliches Miteinander hingearbeitet werden – unabhängig von der geografischen, kulturellen oder sozialen Herkunft der Kinder.

Ich möchte jedem einzelnen Mitglied des psychosozialen Unterstützungsteams und dem Team als Ganzem von Herzen Dank für ihr Engagement und ihren unglaublich wichtigen Beitrag in der Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen aussprechen!



Ihre



HR<sup>in</sup> Elisabeth Meixner, BEd  
Bildungsdirektorin

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die steigende Diversität der Schülerschaft an unseren Schulen, insbesondere im Ballungsraum, stellt DIE zentrale Herausforderung an die PädagogInnen dar und wird uns auch in den kommenden Jahren sehr beschäftigen. Damit verbunden ist der Umgang mit Interkulturalität und Interreligiosität. Alleine in der Stadt Graz weisen an den Pflichtschulen deutlich über 50 % unserer Kinder andere Erstsprachen als Deutsch auf. Nicht immer ist es einfach, Verständnis zu erzeugen für andere Mentalitäten und Kulturen. Auch Eltern von SchülerInnen mit Migrationshintergrund verstehen oft nicht, was „Schule“ in Österreich bedeutet. Das P.U.T. füllt eine Lücke im Reigen der Unterstützungssysteme an österreichischen Schulen. MitarbeiterInnen mit anderem sprachlichen und kulturellen Hintergrund leisten hier eine unverzichtbare Verständigungsarbeit und stellen einen großen Mehrwert für den schulischen Support dar. Mobilität und die enge Kooperation mit der Schulpsychologie sind weitere Grundpfeiler der P.U.T. Arbeit.

Wir freuen uns sehr, dass der Bestand des P.U.T. im kommenden Schuljahr gesichert ist. Eine langfristige Absicherung und auch eine Ausweitung auf andere Bildungsregionen würde sicherlich von allen pädagogisch Handelnden sehr unterstützt werden.



Ihr



HR Dr. Josef Zollneritsch,  
Leiter der Abteilung Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst

## Das P.U.T.

### Das Psychosoziale Unterstützungsteam

Seit April 2016 ist das Mobile Interkulturelle Team und seit Jänner 2017 die Schulsozialarbeit des Bundes in drei steirischen Bildungsregionen tätig.

Im Schuljahr 2019/2020 wurden beide Teams zum Psychosozialen Unterstützungsteam der Schulpsychologie Steiermark (P.U.T.) zusammengefasst.

#### 1. Aufgabenbereiche

Das Psychosoziale Unterstützungsteam der Schulpsychologie Steiermark bietet psychosoziale Beratung und Unterstützung bei sozialer Benachteiligung und Diversität für Schüler\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulleitungen, Lehrer\*innen und Schulpartner\*innen.

#### 2. Unser Team

Das Team umfasst 22 Personen, es ist multiprofessionell aufgestellt und besteht aus 4 Psycholog\*innen, 2 Sozialarbeiter\*innen, 10 Sozialpädagog\*innen und 6 Pädagog\*innen, welche über Systemkenntnis und Erfahrung in der Arbeit im Schulbereich verfügen.

Das Team setzt sich aus mobilen und standortbezogenen Expert\*innen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen zusammen.

Das Team ist an 60 Schulstandorten tätig. (Stand: April 2021)

#### 3. Unsere Alleinstellungsmerkmale sind:

- 1 Interdisziplinarität: Unterschiedliche Professionen und Kompetenzen – wir sind in laufender Absprache in unserem Team
- 2 Mobilität: Das Team ist im Einsatz in der ganzen Steiermark – ein Teil des P.U.T. ist mobil und kann die regionalen Teams (P.U.T. Nord, P.U.T. Zentralraum und P.U.T. Süd) unterstützen
- 3 Vernetzung: Direkter Kontakt mit der Schulpsychologie - wir haben ständigen Kontakt zur zuständigen Schulpsychologin / zum zuständigen Schulpsychologen und zum Unterstützungsteam vor Ort
- 4 Flexibilität: Schnelles Agieren in Krisensituationen – durch das mobile P.U.T.
- 5 Mehrsprachigkeit: Das Team verfügt über Nativespeaker in 6 Sprachen (Arabisch, BKS, Dari, Farsi, Russisch, Tschetschenisch)

*Mag. Angelika Truppe*  
*Gesamtkoordination des P.U.T.*

### Unsere Schulen

## **P.U.T. Zentralraum:**

VS Algersdorf	VS Gratkorn 2	MS Ellen Key
VS Bertha von Suttner	VS Hirten	MS Kepler
VS Baiern	VS Karl Morre	MS Mooskirchen
VS BIPS Krones	VS Neuhart	MS Puntigam
VS Brockmann	VS Schönau	MS St. Johann/Graz
VS Eggersdorf	VS Smart City	MS Straßgang
VS Ferdinandeum	VS Triester	MS Webling
VS Fischerau	MS Albert Schweitzer	PTS Graz
VS Gabelsberger	MS Andritz	
VS Gratkorn 1	MS Dr. Renner	

## **P.U.T. Obersteiermark Ost:**

VS Berndorf / Wienerstrasse	VS Leoben - Pestalozzi	MS Kapfenberg - Körner
VS Diemlach /Kapfenberg	VS Mürzzuschlag	MS Mürzzuschlag
VS Kapfenberg – Stadt	VS Pernegg	MS Pestalozzi – Leoben
VS Körner / Kapfenberg	VS Pischk	MS St. Marein / Mürztal
VS Leoben - Stadt	MS Bruck	

## **P.U.T. Südwest – Südost - Steiermark:**

VS Arnfels	VS Heiligenkreuz / Waasen	MS Deutschlandsberg 2
VS Deutschlandsberg	VS Leibnitz 1	MS Ehrenhausen
VS Eibiswald	VS Wagna	MS Heiligenkreuz/Waasen
VS Fehring	VS Wildbach	MS Wildon
VS Feldbach 1	VS Wildon	
VS Feldbach 2	VS Wolfsberg/Schwarzautal	
VS Fehring	MS Deutschlandsberg 1	

## Berichte aus der Praxis des P.U.T.

### **Die Einzigartigkeit und der Mehrwert des P.U.T.**

Durch die Diversität des Kollegiums innerhalb des psychosozialen Unterstützungsteams hat dieses Team ein starkes Potential.

Da auch unter den Schulkindern sowie den erziehungsberechtigten Personen ebenfalls eine breite Diversität vorhanden ist, kann das psychosoziale Unterstützungsteam durch seine Interdisziplinarität, Interreligiosität, Interkulturalität, Flexibilität und Mehrsprachigkeit für jegliche Situationen eine adäquate Lösungsmöglichkeit erarbeiten.

Zum einen kann durch diese Arbeit das Lehrpersonal entlastet werden, wodurch das Lehrpersonal seinen Lehrauftrag bestmöglich erfüllen kann und zum anderen werden erziehungsberechtigte Personen parallel zur Schullaufbahn bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützt und begleitet.

Dabei übernimmt das P.U.T. eine wesentliche Brückenfunktion zwischen Schule, Elternhaus und anderen Unterstützungssystemen.

Seit März 2020 bin ich im Rahmen des P.U.T. an der VS Smart City und an der VS Schönau zuständig. Zu meinen Tätigkeitsfeldern zählen die Unterstützung der individuellen und sozialen Entwicklung der Schulkinder, die Kooperation mit den erziehungsberechtigten Personen, den Lehrpersonen sowie mit außerschulischen Institutionen, Vereinen und Projekten. Besondere Fälle sowie die allgemeine Schulentwicklung werden wöchentlich mit der Schulleitung und der Beratungslehrerin besprochen und koordiniert, damit jegliche Ressourcen sinnvoll und effektiv eingesetzt werden.

In Bezug auf die Kooperation mit erziehungsberechtigten Personen kann meine Tätigkeit an den Schulen als treibende Kraft bezeichnet werden, da ich im regelmäßigen Austausch mit den Eltern bin. Durch die Beziehungsarbeit zu den Eltern, konnte in der Regel ein starkes Vertrauen aufgebaut werden, welches als Basis für die Kooperation mit erziehungsberechtigten Personen bezeichnet werden kann. Hier wird beispielsweise eine starke Aufklärungsarbeit geleistet, da vergleichsweise viele erziehungsberechtigte Personen trotz benötigter Unterstützung die Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe verweigern. Der häufigste Grund dafür sind Ängste und Unsicherheiten.

Um ein konkretes Beispiel meiner Arbeit zu nennen:

An einem Montag erhielt ich von einer Klassenlehrerin die Information, dass ein Schüler aus der ersten Klasse durch Äußerungen wie „Ich bring euch alle um!“ oder „Ich werde deine Mutter töten“ auffällt. Nach einem Gespräch mit dem Kind und der Mutter stellt sich heraus, dass der Vater des Kindes aufgrund von ausgeübter häuslicher Gewalt und Alkoholproblemen von der Familie verwiesen wurde. Da die Mutter dennoch Angst hat vor der Kinder- und Jugendhilfe konnte ich durch ein Gespräch ihr Vertrauen gewinnen und sie dazu ermutigen mit ihrem Kind zum Kinderschutzzentrum zu gehen. Dort erhielten die Mutter und der Sohn die Möglichkeit über die Betroffenheit der häuslichen Gewalt zu sprechen. Da nun die Ursache für die Äußerung des Kindes eruiert wurde, konnte eine nachhaltige Lösung gefunden werden, wodurch das Schulkind die negativen Einflüsse mit professioneller Hilfe aufarbeiten kann.

Parallel zu den Krisen- und Gewaltinterventionen wird auch präventive Arbeit geleistet. Diese wird klassenweise in Form von zwei- bis dreistündigen Einheiten des „sozialen Lernens“ abgehalten.

Zur derzeitigen Pandemie wurde an beiden Schulen ein Kunstwettbewerb zum Thema „Corona“ organisiert. Den Kindern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Empfindungen, Gedanken und Erfahrungen zum derzeitigen Ausnahmezustand zum Ausdruck zu bringen.

*Ervin Cenanovic, MA  
P.U.T. Zentralraum*

### Krisenintervention – ein Fallbeispiel aus der Schulpraxis

Ich bekomme den telefonischen Hinweis von einer Mutter, dass ihre Tochter in einer What's App Gruppe der Klasse massiv beleidigt wird. Außerdem wird ein Video von dem Mädchen über die Smartphones der Mitschülerinnen und Mitschüler verschickt.

Es handelt sich dabei um teilweise problematische Szenen, die für die Schülerin sehr unangenehm sowie peinlich sind. Das Mädchen fühlt sich tief verletzt und ist verzweifelt.

Zuerst spreche ich mit dem betroffenen Mädchen und unterstütze und stärke dieses. Es gibt auch ein gemeinsames Gespräch mit dem Klassenvorstand, um diesen über die Vorkommnisse und weitere Vorgehensweise zu informieren.

Intervention:

Es ist abzuklären, welche Schülerinnen und Schüler beteiligt sind. Diese werden einzeln und nacheinander gezielt angesprochen, um ihre Version erzählt zu bekommen. Mit allen wird kommuniziert, wie verletzend das für das Mädchen ist. Alle Beteiligten versuchen die Situation zu verharmlosen und geben an, nicht aktiv an der „Hetze“ mitgemacht zu haben. Bei einer Schülerin konnte ich mir den gesamten Verlauf anschauen und auch die „passiven“ Mitglieder der Gruppe haben aktiv durch Versenden von Emoticons zur Situation beigetragen.

Es wird mit der gesamten Klasse über das Thema gesprochen und auf Gefahren und Konsequenzen in solchen Fällen hingewiesen. Außerdem werden die beteiligten Schülerinnen und Schüler angewiesen, die entsprechenden Dateien sofort zu löschen und sich bei dem betroffenen Mädchen zu entschuldigen.

Gleichzeitig wurden an die Eltern der Klasse Info-Briefe verschickt, in denen auf das Fehlverhalten der Kinder aufmerksam gemacht wird. Darüber hinaus wird auch intensiv mit den Eltern der betroffenen Schülerin gearbeitet, um Unterstützungsmöglichkeiten im familiären Umfeld aufzuzeigen und diese zu beraten.

Um die Gefahren über das Internet, Smartphones und soziale Netzwerke besser einschätzen zu können, werden Präventionsprojekte im Bereich Medien in der Klasse geplant.

Außerdem wird mit dem Klassenvorstand ein Themenplan für die zukünftigen Stunden im Sozialen Lernen erarbeitet. Es ist wichtig, die Klassengemeinschaft zu stärken und Cybermobbing aufzuarbeiten.

Die Schülerin nimmt weiterhin regelmäßige Gesprächstermine mit dem P.U.T. wahr.

*Mag. Anina Winkler, BA, Bakk.  
P.U.T. Obersteiermark Ost*



## Schule und Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Zu meinen Aufgaben gehört es, mit den Lehrer\*innen, Schüler\*innen, Schulleitungen, Eltern, Erziehungsberechtigten, mit dem Jugendamt, mit der Flexiblen Hilfe und mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten.

Ich bemühe mich, auf die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen einzugehen und als interkulturelle Brücke zwischen Eltern, Schule und Institutionen zu fungieren, insbesondere im Bereich der sozialen Integration, der Schulprobleme und der Lebensbewältigung der Kinder mit Migrationshintergrund und ihrer Eltern.

Da in sehr vielen Volksschulen und in den Neuen Mittelschulen in Graz Kinder mit Migrationshintergrund in die Schule gehen, ist es mir sehr wichtig, dass die Kinder bzw. Jugendlichen die Bildungsangebote optimal nutzen. Für die optimale Nutzung der Bildungsangebote ist es vor allem relevant, mit den Eltern zusammenzuarbeiten, sie zu motivieren und ihnen zu vermitteln, wie wichtig die Schule bzw. die Bildung ist.

Eine interessante Falldarstellung über eine afghanische Familie:

Die Familie lebt mit ihren fünf Kindern schon seit ein paar Jahren in Graz. Die Eltern haben in ihrer Heimat viel Krieg, Traumata und Armut erlebt.

Der Weg nach Westeuropa hat sehr lange gedauert, und die Flucht hat sowohl die Eltern als auch die Kinder psychisch und physisch krankgemacht. Die Eltern sind Analphabeten und haben in ihrer Heimat nie die Chance gehabt, eine Bildung zu bekommen. Die Eltern sprechen leider kein Deutsch und hatten in Österreich lange Zeit fast gar keine Kooperationen mit den Schulen bzw. mit den Lehrer\*innen.

Außerdem tun sie sich schwer damit, ihren Alltag zu bewältigen. Sie haben im Leben viele weitere Probleme, und daher zeigen sie leider kein Interesse für die Schule bzw. kommen mit der Schule nicht klar.

Konkrete Probleme: *Kommunikation über Schoolfox, Schulpsychologische Untersuchung, Elternheft, Hausaufgaben, Covid 19, ADHS, Informationen, etc.*

Die Schule bzw. die Lehrer\*innen konnten sich mit den Eltern nicht verständigen, und mit der Zeit gab es keine Gespräche mehr zwischen den Eltern und der Schule bzw. den Lehrer\*innen. Es hatte leider sehr viele Missverständnisse gegeben.

Als ich die Kinder und die Familie kennenlernte, waren sie sehr glücklich darüber, einen muttersprachlichen Sozialarbeiter als große Unterstützung zugeteilt bekommen zu haben. Ich hatte gleich zu Beginn das Gefühl, dass die Familie bereit war, mit meiner Hilfe mit der Schule zu kooperieren. Da ich auch auf Grund der mir vertrauten Kultur bzw. der Mentalität viele Hintergrundinformationen gewinnen konnte, bot ich den Lehrer\*innen, Eltern und Kindern meine interkulturelle und sprachliche Hilfestellung an. Die Eltern und Kinder waren über meine Angebote sehr glücklich. Schrittweise arbeiten wir gemeinsam mit den Eltern und versuchen gemeinsame Lösungen zu finden.

Kindern und Jugendlichen, die hier aufwachsen, ist es sehr wichtig, mit ihren Eltern gemeinsam Grundlagen der deutschen Sprache zu erarbeiten und einzuüben, bevor alles zu spät ist und die Defizite der kulturellen, sozialen und sprachlichen Integration immer größer werden bzw. die Rückstände der kulturellen, sozialen und sprachlichen Integration nicht mehr aufgeholt werden können.

Für Schulen und Lehrer\*innen ist dies eine große Herausforderung. Es mir ein Anliegen, dass ich diese Menschen in den Schulen unterstützen kann.

*Jawid Karimi, BA, Bakk  
P.U.T. Zentralraum*



### Fallbeispiel: Ein Volksschüler aus Syrien

*Überzeugungsarbeit benötigt viel Zeitaufwand, Geduld, Einfühlungsvermögen, Gesprächsbasis und vor allem Vertrauen, es ist absolut nicht einfach, Migrant\*innen für die Bereiche wie z.B. SPF, schulpsychologische Untersuchungen, Therapie, oder einen Arztbesuch zu überzeugen, weil Sie im Vorhinein diese ablehnen und nicht akzeptieren, sind auch nicht bereit zu kooperieren, da sie ihre Kinder nicht als traumatisiert, leicht eingeschränkt, oder mit Verhaltensstörung oder Behinderung betrachten.*

#### Sozialverhalten des Schülers:

Schlägt, schupft, tritt, beschimpft, Würgegriff, läuft davon, ist äußerst aggressiv und reagiert kaum, wenn man mit ihm reden will.

In den Spielpausen fällt er auf, dass er in Streithandlungen und Kämpfe verwickelt ist. Er ist völlig mit der Schulsituation überfordert und findet keinen Anschluss zu seinen Klassenkamerad\*innen, er hat keine Idee, wie man Freunde gewinnt und ist rastlos.

#### Lern- und Arbeitsverhalten des Schülers:

Er hat Schwierigkeiten sich zu konzentrieren. Im Unterricht verliert er schnell das Interesse mitzumachen und wenn er nicht im Mittelpunkt ist und nicht die Aufmerksamkeit der Gruppe bekommt, versucht er den Unterricht zu boykottieren und aktiv zu stören. Das passiert durch lautes Schreien oder durch Stören von Mitschüler\*innen (Zunge zeigen, Antippen bis zu Schlagen), oder läuft aus der Klasse.

Durch sehr intensive Einzelarbeit, mehrere Elterngespräche, intensive Beratung der Lehrerin sowie Vernetzung und vor allem Überzeugungsarbeit konnte folgendes erzielt werden:

- Zustimmung der Eltern zur schulpsychologische Untersuchung
- Diagnose bzw. Abklärung durch einen Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde eingeholt
- Positiver Bescheid über Hilfe zur Erziehung und Schulbildung durch eine zusätzliche Betreuungsperson in der Schule (Schulassistenz)

Laut Feedback der Klassenlehrerin hat sich das Sozialverhalten des Schülers sehr gebessert, allerdings ist eine kontinuierliche Betreuung ist nach wie vor notwendig.

Amina Chikri  
P.U.T. Zentralraum

## Kein Tag ist wie der andere, es gibt viele Herausforderungen

Im Rahmen meiner Arbeit an zwei Volksschulen und zwei Mittelschulen bin ich mit den verschiedensten Altersstufen und damit einhergehend unterschiedlichsten Themen konfrontiert.

Dazu zählen z. B. Beratungsgespräche mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen, die Beratung von Schüler\*innen (familiäre/schulische Probleme wie z. B. mangelnde Lernmotivation, Mobbing, Konflikte, etc.) oder die Unterstützung von Kindern im Unterricht (besonders Deutschförderung).

Um diese Herausforderungen professionell bewältigen zu können, ist eine gute Vernetzung innerhalb des Teams, mit der Schulpsychologie und auch externen Einrichtungen unabdingbar.

Als Beispiel sei eine Krisensituation an einer Mittelschule genannt, in der sich ein Mädchen in der Klasse mit einem Lineal selbst verletzte. Es war kurz nach Beginn meines Einstiegs in das Team und für mich eine neue Erfahrung. Sofortige Unterstützung bekam ich von meinen Teamkolleginnen und von der Schulpsychologie. Dadurch, dass wir mobil arbeiten, war umgehend ein Team zusammengestellt, dass die Krise an der Schule gut bewältigen konnte. Auch die Schule war über die rasche und großartige Unterstützung sehr froh. Dadurch habe ich gleich zu Beginn erfahren, was es bedeutet, auf ein multiprofessionelles Team zurückgreifen zu können.

In den Volksschulen begleite ich gewisse Schüler\*innen regelmäßig, oder die Lehrpersonen bitten mich konkret um eine Beratung bezüglich einzelner Kinder. Besonders wenn dann psychologisches Fachwissen gefragt ist, kann ich sofort auf die Erfahrung unserer Psychologin im Team und zusätzlich auf die Einschätzung der Schulpsychologin zurückgreifen. Die Lehrpersonen sind sehr dankbar, dass die Informationskette derart kurz und schnell ist, sodass die Ratschläge alsbald umgesetzt werden können.

Ich erinnere mich noch gut an die Stellenanzeige, in der als eine der Anforderungen die „Vernetzung schulintern und extern“ angeführt war. Eingangs klang dies für mich noch recht abstrakt, jetzt gehört die Vernetzung zu meinem Arbeitsalltag. Es gibt kaum eine Woche, in der ich nicht auf die Erfahrungen meiner Kolleginnen zurückgreifen kann, oder mich innerhalb der Schulen mit den anderen Professionen (z. B. Schulsozialarbeiter\*innen, Schulassistent\*innen, Coaches) austausche, um die Schüler\*innen bestmöglich unterstützen zu können.

Ich bin froh, Teil dieses Teams sein zu dürfen und durch den Einsatz an den verschiedenen Schulen und die Vernetzung mit den verschiedensten Professionen derart viel lernen zu können.

Das Schönste dabei ist, dass ich, auch wenn ich allein am Schulstandort im Einsatz bin, im Hintergrund immer ein großartiges Team habe, mit dem ich mich jederzeit austauschen und dadurch die Schüler\*innen bestmöglich unterstützen kann, ihren Schulalltag trotz manchmal schwieriger Ausgangsbedingungen so gut wie möglich zu meistern.

*Mag. Eva-Maria Hütter  
P.U.T. Südwest/Südoststeiermark*

### Aus der Praxis einer Psychologin im P.U.T.

Mir wurden für dieses Schuljahr sechs Schulen in der Bildungsregion Südost- und Südweststeiermark zugewiesen. Für diese Schulen bin ich einerseits für die psychosoziale Unterstützung und andererseits für schulpsychologische Belange zuständig. Ich bin einmal die Woche zu einem festgelegten Zeitraum vor Ort.

Mein erster Weg führt mich in die Direktion. Ich tausche mich mit der/ dem Schulleiter\*in über den aktuellen Bedarf und für mich relevante Vorfälle der Vorwoche aus. Viele meiner Termine habe ich schon im Vorfeld geplant, da meine psychologische Arbeit eine Einverständniserklärung der Eltern bedarf. Trotzdem wird die Zeit meist knapp, da ich in Beziehung zu den mir anvertrauten Schüler\*innen bleiben möchte, zumindest einen kurzen Kontakt anbieten will, um psychische Stabilität aufrecht zu erhalten, präventiv Krisen abwenden zu können und im Bedarfsfall an bereits Erarbeitetes anknüpfen möchte.

In der Zeit des Lockdown habe ich eine erhöhte psychische Belastung der Schüler\*innen beobachtet. Die fehlende Sicherheit, Struktur und Vorhersehbarkeit führen zu Schulangst, Essstörungen, erhöhten Verhaltensauffälligkeiten und einer steigenden depressiven Symptomatik. Viele Kinder leiden unter den fehlenden sozialen Kontakten und Freizeitmöglichkeiten. Sie verbringen viel zu viel Zeit mit Medienkonsum. Auch melden sich Mütter telefonisch um Entlastungsgespräche für ihre Kinder zu vereinbaren oder eine Beratung in Anspruch zu nehmen.

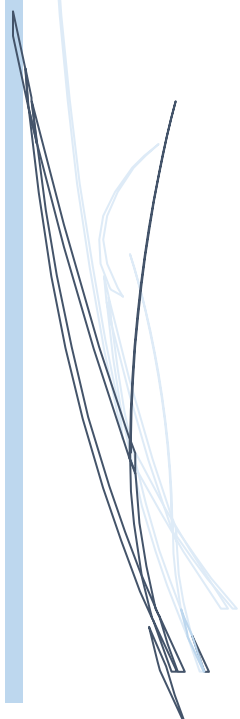
Meist jedoch kontaktieren mich die Klassenlehrer\*innen um eine psychologische Unterstützung ihrer Schüler\*innen anzubahnen.

Mein Hauptaugenmerk liegt in der Ressourcenaktivierung, der Entlastung sowie der psychischen Stabilisierung mit Einbezug vieler Akteure. Ich tausche mich nach den Gesprächen wieder mit Lehrer\*innen, Eltern, Schulassistent\*innen und Direktor\*innen aus, um gute Rahmenbedingung für erfolgreiches Lernen zu besprechen und gemeinsam fördernde Maßnahmen zu planen.

Da unser Team regelmäßig in den Schulen vor Ort ist, kann Beziehung aufgebaut und somit wertvolle Präventionsarbeit geleistet werden. Auf Grund unserer guten Vernetzung ziehe ich bei Bedarf die Kolleg\*innen unseres multiprofessionellen, mehrsprachigen Psychosozialen Unterstützungsteams zu Rate und arbeite eng mit den Schulpsycholog\*innen zusammen.

Gemeinsam können wir einen Beitrag zur Entlastung der Schulen, die immer größer werdende Herausforderungen zu bewältigen haben, leisten.

*Mag. Daniela Hierzer  
P.U.T. Südwest/Südoststeiermark*



## Stellungnahmen unserer Schulen im Schuljahr 2020/2021

### P.U.T. Zentralraum

#### VS Bertha von Suttner

Die Elternarbeit an den Schulen wird mit steigender Diversität komplexer, schwieriger. Damit schulisches Lernen für Schüler\*innen stattfinden kann, müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die Erziehungsberechtigten brauchen Aufklärung darüber, wie das österreichische Bildungssystem funktioniert. Es braucht ein bindendes Glied zwischen Elternhaus und Schule, damit das Schulleben im Sinne einer gelingenden Pädagogik möglich gemacht werden kann. Die Pädagog\*innen haben einen klar definierten Bildungsauftrag, der sich am österreichischen Lehrplan orientiert. Es ist nicht die Angelegenheit der Lehrer\*innen, Eltern darüber aufzuklären,

- Wie das österreichische Schulsystem funktioniert
- Welche Rechte und Pflichten Schulpartner haben
- Dass Schüler\*innen mit Arbeitsmaterialien auszustatten sind
- Dass Erziehungsberechtigte erreichbar sein müssen, wenn sich ihr Kind in der Schule befindet (zB bei Krankheit)
- Dass Erziehungsberechtigte ihr Kind pünktlich zur Schule bringen und dieses auch wieder abholen müssen
- Dass religiöse Fanatismen nicht über unseren Gesetzen und den europäischen Werten stehen
- Dass es Kinderrechte gibt (zB Recht auf Bildung)
- Dass Frauen gleichberechtigt sind
- Erziehung gewaltfrei zu sein hat
- ...

All diese Themen müssen von jemandem klar mit den Erziehungsberechtigten kommuniziert werden, es braucht Aufklärung, damit Schüler\*innen mit anderer Erstsprache bzw. Schüler\*innen aus bildungsfernen Familien einen funktionierenden Zugang zur jeweiligen Bildungseinrichtung erfahren! Diese Aufgabe übernehmen die Kolleg\*innen vom P.U.T. mit enormer Professionalität, mit allerhöchstem Engagement.

Sie organisieren Elterngespräche (mit Dolmetschmöglichkeit), Elterncafes, koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dessen Projekten (zB talkabout), führen Helferkonferenzen durch. Ebenso erfahren Eltern Unterstützung bei schulrelevanten Behördenwegen, wenn sie dies nicht schaffen. Schulen brauchen diese Unterstützung, da die Pädagog\*innen keine Ressourcen für dieses sozialarbeiterische Feld haben!

Zudem sind die vielfältigen Expertisen des Teams und der flexible Einsatz derer unverzichtbar: Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Sozialpädagog\*innen, teilweise mehrsprachig, ermöglichen eine hohe Qualitätssteigerung an den Schulen! In zahlreichen Ländern ist es Schulkultur, dass zum PädagogInnenteam ein fixes Team aus SozialarbeiterInnen vorhanden ist. Es ist an der Zeit, diese Kultur an unseren Bildungseinrichtungen zur Selbstverständlichkeit zu machen!

*Direktorin Barbara Kefer*

### VS Triester

Wir Lehrer\*innen schätzen den wertvollen Einsatz des P.U.T. an unserer Schule.

Besonders hervorheben möchten wir, als Pädagog\*innen der VS Triester:

- Muttersprachliche Gespräche mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen in regelmäßigen Einheiten
- In Einzelfällen häufiger Kontakt mit Eltern
- Hilfen und Informationsweitergabe in der Muttersprache an Eltern
- Unterstützung in Krisensituationen
- Gewaltprävention
- Agieren als Dolmetscher
- Vermittlung in kulturellen Belangen
- Neutrale Schnittstelle zwischen Schule und Familie
- Vermittlungsarbeit zwischen Schule und diversen Ämtern/ Institutionen
- Schulpsychologische Beratung

An unserer Schule mit dem Schwerpunkt Diversität und Mehrsprachigkeit wussten wir in den letzten beiden Jahren das Team des P.U.T. sehr zu schätzen, da es eine sehr wertvolle Unterstützung in diesen Bereichen bietet.

Der Wunsch nach Fortsetzung seitens der Schule ist sehr groß.

Da sehr viele Klassen einen Bedarf an Unterstützung seitens des P.U.T. haben, sehen wir eine dringende Notwendigkeit das Ausmaß ihrer Tätigkeit zu erhöhen.

*Direktorin Sonja Bartl*

### VS und MS Ellen Key

Als Leiter der Sondererziehungsschule VS-MS Ellen Key steht für mich die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit als absolute Unabdingbarkeit im Raum. Die Forderung war und wird immer dringlicher.

Zum ersten Mal in meiner langjährigen Arbeit im schulischen Kontext habe ich das Gefühl zumindest einen Teil dieser Forderungen verwirklicht sehen zu können. Mit Frau Mag.<sup>a</sup> Magdalena Fitz haben wir eine sehr professionelle Psychologin als Ansprechpartnerin zur Seite, die uns in unserer vielfältigen und anspruchsvollen Arbeit unterstützen kann. Sie ergänzt mit Ihrem Zugang die pädagogische Sichtweise und kann uns sowohl diagnostisch, als auch intervenierend zur Seite stehen. Ich schätze die Flexibilität und die Unterstützung in unseren Vernetzungsbemühungen. Zur Schulpsychologie, zur Psychiatrie, zu schulfremden Psycholog\*innen und Therapeut\*innen.

Im Einklang mit meinem gesamten Kollegium sehen wir ein Aufbauen auf das Bestehende und wenn möglich auch eine Erweiterung, als pädagogische Notwendigkeit.

*Direktor Gernot Lenk*

### **MS Graz – St. Johann**

In Zeiten in denen Multiprofessionalität in der Schule ein immer wichtigerer Teil wird, ist gerade die Unterstützung des psychosozialen Unterstützungsteams für unsere Schule MS St. Johann nicht mehr weg zu denken.

Die handelnden Personen, Sophie Lukacs, Amina Chikri und Leila Ghaffari Hosseini unterstützen und begleiten nicht nur die Schüler\*innen an unserer Schule hervorragend, sondern sind auch für das Lehrer\*innen - Kollegium und mich eine große Hilfe und Quelle von Expertise.

Wie schon in der Vergangenheit und gerade jetzt in der Corona Zeit ist das P.U.T. bei der Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten und die Arbeit mit den Kindern, eine riesengroße Unterstützung. Dies wird natürlich durch die unterschiedlichen Sprachkompetenzen der handelnden Personen noch begünstigt.

#### **Arbeitsfelder des P.U.T. an unserer Schule:**

- Arbeit mit Schüler\*innen
  - Entlastungsgespräche in Konfliktsituationen
  - Entlastungsgespräche um mit schulischen sowie den Anforderungen der Pubertät besser umgehen zu können.
  - Soziales Lernen (Umgang mit Konflikten, Miteinander, Gefühl)
- Elternarbeit
- Beratung über Nachhilfe, außerschulische Freizeitangebote, Therapieangebote, Betreuung, Ferienangebote
- Organisation von OnlineWorkshops
- Netzwerkarbeit mit Amt für Jugend und Familie (Organisation von Helferkonferenzen)
- Netzwerkarbeit mit dem Jugendcoaching
- Kooperation mit anderen Einrichtungen (Flexible Hilfe, Jugend Streetwork, Jugendzentrum, Logo Jugendmanagement etc.)
- Vermittlung bei kulturellen Konflikten durch erstsprachige Beratung
- Vermittlung von schulinternen Werten
- Pädagogische Hintergrundgespräche
- Gesundheitsteam (Schulleitung, Schulpsychologin, Beratungslehrerin, Schulsozialarbeit, Lehrer für soziale emotionale Krisen)
- Unterstützung und Begleitung der FSJ

Abschließend ist zu sagen, dass dieses gelungene Projekt, welches hervorragend in den Schulbetrieb implementiert ist, für jeden Schulstandort von großer Bedeutung sein sollte. Ein Ende dieses Projekts wäre ein großer Qualitätsverlust in der Arbeit mit unseren Kindern!

*Direktor Michael Pichler*

### **VS Schönau**

Der Einsatz des P.U.T. -Teams ist eine wertvolle Ergänzung der Tätigkeit der Beratungslehrer\*innen. Besonders die Kenntnis der Erstsprachen der Eltern ist eine wertvolle Hilfe.

Herr Cenanovic ist ein gutes Role-Model für die Kinder. Ich hoffe, dass es dieses Angebot im nächsten Schuljahr noch geben wird.

*Direktorin Angela Kaltenböck – Luef*

### **PTS Graz**

Die Unterstützung der Mitarbeiter\*innen des P.U.T. ist für die PTS Herrgottwiesgasse eine große Hilfe und unverzichtbar.

Die Mitarbeiter\*innen des P.U.T. begleiten die Schüler und Schülerinnen sowie deren Familien in allen sozialen Aspekten der Lebenswelt Schule, insbesondere im Bereich der sozialen Integration und Lebensbewältigung. Besonders wertvoll für den Schulalltag ist auch der niederschwellige Zugang für Schüler\*innen und Eltern. In Krisensituationen werden durch die regelmäßige Anwesenheit des P.U.T. rasch und unbürokratisch erste Schritte zur Bewältigung eingeleitet.

Wir hoffen auf eine positive Zusage, dass das P.U.T. weiterhin der Schule erhalten bleibt.

*Direktor Dogan Serkan*

### **VS Brockmann**

Das P.U.T. unterstützt Schülerinnen und Schüler, Pädagog\*innen, Eltern und die Schulleitung der VS Graz Brockmann im Bereich sozialer Integration und in schulischen Belangen.

Durch die Sprachkenntnisse, die Kenntnis der Kulturen und die Lebenserfahrung im Umgang mit Menschen mit Fluchthintergrund sind Amina Chikri und Jawid Karimi sehr wichtige Mitarbeiter im Team der Schule.

Da der Anteil der Schüler\*innen mit Fluchterfahrung steigt, ist die Betreuung der Kinder dringend notwendig. Die Sprachkenntnisse und die psychosoziale Betreuung des P.U.T. sind für die Integration der Kinder und Eltern unverzichtbar.

Wichtige Arbeitsbereiche des P.U.T.

- Aufklärungsarbeit zum Thema Schule und Bildung
- Aufklärung über soziale Strukturen
- Vernetzungstätigkeit Eltern, Schule, Kindergarten, Nachmittagsbetreuung
- Zusammenarbeit/ Ansprechperson Jugendamt
- Konfliktlösung vor Ort, Lösungen für Schüler\*innen anbieten und Prozesse begleiten
- Elternarbeit/ Gespräche mit Pädagog\*innen, Eltern, Schulleitung
- Übersetzungstätigkeit: Unterstützung der Pädago\*innen z.B. in der Kommunikation mit Analphabeten

Durch eine bereits mehrjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem P.U.T. stellt diese Unterstützung durch das Team einen enormen Mehrwert dar und ist für eine gelungene Integration unverzichtbar.

*Direktorin Maria Rossegger*



## P.U.T. Obersteiermark Ost

### Toni Schruf VS Mürzzuschlag

Seit der Gründung des MIT-Unterstützungsprogrammes 2016 ist das nunmehr genannte P.U.T. ein fixer Bestandteil im Stundenplan der Toni Schruf Volksschule.

Mit einem Anteil von 22,3% an Kindern mit Migrationshintergrund an der Toni Schruf Volksschule ist die Arbeit der Mitarbeiter\*innen des P.U.T für die Klassenlehrer\*innen und der Eltern als vernetzende Instanz unentbehrlich geworden.

Gerade in der äußerst herausfordernden Zeit der Pandemie und der sich jetzt herauskristallisierenden psychosozialen Problemen der Kinder sind die Mitarbeiter\*innen die einzigen qualifizierten, fix installierten Ansprechpersonen im Volksschulbereich.

Beratungslehrer\*innen und Psycholog\*innen sind nicht sofort verfügbar, wenn in der Klasse Unterstützung benötigt wird. Ein Ausbau der Anwesenheit wäre zur Zeit sogar wünschenswert.

Mit dem an unserer Schule installierten „außerordentlichen Förderklub“ wird den Kindern mit Migrationshintergrund nicht nur Nachhilfe erteilt, sondern unsere kulturellen Werte und Gepflogenheiten kindgerecht und spielerisch vermittelt. Der „außerordentliche Förderklub“ ist in unserem Schulentwicklungsplan fest etabliert. Für das Schuljahr 2021/22 wurden wieder 22 Kinder mit teils schwierigen Familiensituationen (Traumatisierung, Fluchterlebnissen, Verlust von Elternteilen) eingeschrieben.

Eine Weiterführung des P.U.T.'s ist für eine moderne Psychohygiene und Prävention unerlässlich.

*Direktorin Alea Zeilbauer*

### MS Bruck / Mur

Das P.U.T. ist seit mehr als fünf Jahren auch an unserer Schule im Einsatz und hat in dieser Zeit eine großartige, sehr professionelle und nicht hoch genug einzuschätzende Arbeit geleistet. In zahlreichen Fällen wurden Leistungen erbracht, die seitens der Schule nicht möglich gewesen wären.

Hier nur einige Beispiele:

- Betreuung der Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund einzeln oder in Gruppen, innerhalb und außerhalb des Unterrichts
- Unterstützung der Lehrer\*innen im Unterricht
- Beratung der Lehrer\*innen und der Schulleitung
- Einzelfallarbeit mit Schüler\*innen und Eltern
- Herstellen von Kontakten zu verschiedensten Institutionen und Personen
- Organisation von Informationsnachmittagen für Schüler\*innen und Eltern
- Organisation von zusätzlichen Aktivitäten (Sport, Spiele)

*Direktor Karl Moser*

### **VS Kapfenberg – Stadt**

Im heurigen Schuljahr 2020/21, geprägt von der Corona-Pandemie war das P.U.T. - Team an der unserer Brennpunktschule ein wichtiger und essentieller Bestandteil. Das P.U.T. leistete hervorragende Arbeit als Ansprechpartner für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern.

Der Sozialarbeiter und die Psychologin des P.U.T. erarbeiteten mit Schüler\*innen eine hohe Vertrauensbasis, wodurch sich viele Kinder dem Sozialarbeiter und der Psychologin anvertrauten. Somit konnten einige klärende Gespräche mit Eltern geführt werden, die sich auch positiv im Verhalten der Kinder auswirkte.

Weiters bringt das P.U.T. - Team eine große Expertise im Fachbereich Soziales/soziales Lernen mit, das Lehrer\*innen im Unterricht nicht ausreichend abdecken können!

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das P.U.T. - Team eine große Bereicherung für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Direktion ist.

*Direktorin Tanja Rust*

### **MS Pestalozzi Leoben**

Wie kann ich mit wenigen Zeilen die wertvolle Arbeit, die Mag. Anina Winkler als P.U.T. leistet, auch nur annähernd beschreiben?

Dass es an unserem Standort ein weitreichendes Spektrum an Herausforderungen gibt, weiß das Team und weiß ich nicht erst seit wir professionelle Unterstützung durch das P.U.T. haben. Die Frequenz der Einsätze und vor allem die Intensität der Herausforderungen sind jedoch in den letzten 14 Monaten derart gestiegen, dass es aus meiner Sicht für mich als Schulleiter nicht mehr möglich ist, alle Aspekte der sozialen und emotionalen Herausforderungen der Schüler\*innen allein abzudecken. Es vergeht kein Schultag ohne vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Frau Mag. Winkler. Was für mich noch vor einem Jahr nicht vorstellbar war, ist, dass durch die Corona-Pandemie eine Beschleunigung der sozialen Problemthematik in einem Ausmaß erfolgt, sodass jede einzelne Lehrperson zunehmend oder sogar weit über Grenzen gebracht wird.

Das P.U.T. – im Speziellen Frau Mag. Winkler – hat sich zu einer wertvollen Anlaufstelle, zu einer professionellen Beratungs- und Unterstützungsstelle entwickelt, die täglich von vielen Menschen im Bildungszentrum Pestalozzi frequentiert wird. So ist das P.U.T. zu einem integralen Bestandteil der Schule geworden, der sowohl von Schüler\*innen, als auch Kolleg\*innen zur Unterstützung genutzt wird. Auch für mich ist die Beratung ein wesentlicher inhaltlicher Mehrwert. Bei der Spannweite der auftretenden Herausforderungen tut es gut, Unterstützung und Beratung zur Entscheidungsfindung zu haben.

Zusammenfassend möchte ich stellvertretend für die vielen Kinder und Jugendlichen, die täglich zu Gesprächen kommen, die Kolleg\*innen, die ein offenes Ohr suchen, und für mich selbst festhalten, dass wir ohne die wertvolle Unterstützung des P.U.T.s – namentlich Frau Mag. Winkler – unsere Aufgaben nur schwerlich im geforderten Maß erfüllen könnten.

Ich danke Ihnen, Frau Mag. Truppe, Ihrem Team und allen Menschen, die sich für den Fortbestand der Unterstützung an herausgeforderten Standorten einsetzen, von ganzem Herzen!

*Direktor Leopold Ulrich*

## P.U.T. Südwest / Südoststeiermark

### VS Leibnitz 1

Die Aufgabenprofile und Herausforderungen der Schulen werden von Jahr zu Jahr komplexer, so auch an unserem Schulstandort in Leibnitz. Die Heterogenität und Diversität der Schülerinnen und Schüler bekommen einen noch viel größeren Stellenwert als in den Jahren zuvor.

Ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus sozial benachteiligten Familien und deshalb sind wir sehr dankbar, zwei Pädagoginnen des psychosozialen Unterstützungsteams im Kollegium zu haben.

Für uns ist es oft schwer Kontakt mit den Eltern aufzunehmen bzw. Gespräche zu führen. Einerseits aufgrund der Sprachbarriere, andererseits sind eine Vielzahl der Eltern sehr schwer erreichbar und gehen Kontaktaufnahmen, seitens der Schule, bewusst aus dem Weg.

Die Pädagoginnen des P.U.T. sind hierbei eine große Hilfe und ermöglichen es einen Kontakt herzustellen bzw. Gespräche zu führen. Nicht nur bei Problemsituationen, sondern auch im Schulalltag sind sie eine große Bereicherung. Sie unterstützen uns in Einzelfallsituationen, beraten das Lehrpersonal, bieten der Schulleitung Hilfe an, vernetzen sich mit außerschulischen Hilfsorganisationen bzw. mit Unterstützungssystemen und noch vieles mehr.

Die Zusammenarbeit an unserer Schule funktioniert sehr gut und wir sind sehr froh, so kompetente Mitarbeiterinnen als Unterstützungspersonal zu haben.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch im Schuljahr 2021-22 davon profitieren könnten.

*Direktorin Bettina Jäger*

### VS Feldbach 2

Mit Frau Mag<sup>a</sup>. Daniela Hierzer vom Psychosozialen Unterstützungsteam haben wir eine verlässliche und kompetente Partnerin für Schüler\*innen, Eltern und Lehrpersonen. Wenn nicht gerade Beratungsgespräche mit Eltern stattfinden, werden Gespräche mit Kindern über ihre Probleme und Bedürfnisse geführt oder Lehrkräfte bei herausfordernden Situationen unterstützt.

Die Arbeit von Frau Mag<sup>a</sup>. Hierzer ist zu einem unverzichtbaren Baustein in unserer pädagogischen Arbeit geworden. Ein reiches Betätigungsfeld hat sich rund um die Corona-Krise für sie aufgetan. Verschiedenste Ängste und Befürchtungen konnten durch ihre Arbeit professionell aus dem Weg geräumt werden.

Die Unterstützung bei Gewaltprävention und Aufarbeitung von Mobbing in der Schule wird immer wichtiger. Erst durch professionelle Unterstützung bei diesen Anliegen können unsere Lehrkräfte zu ihrer eigentlichen Arbeit zurückkehren – dem Unterrichten.

Im Namen meines Kollegiums sowie unserer 195 Schüler\*innen möchte ich mich für dieses unschätzbare Angebot des P.U.T. bedanken und hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit – **wir brauchen diese Unterstützung dringend!** Das Psychosoziale Unterstützungsteam soll ein fixer Bestandteil in den steirischen Schulen werden!

*Direktor Helmuth Kos*



**Kontakt:**

Bildungsdirektion Steiermark  
Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst  
Körblergasse 23, 8011 Graz

Tel.: 05 0248 345 450

E-Mail: [schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at](mailto:schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at)

<https://www.bildung-stmk.gv.at/service/schulpsychologie/Psychosoziales-Unterst-tzungsteam.html>

**Für den Inhalt des Sondernewsletters: Mag. Angelika Truppe**

